Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1897

26 (2.3.1897)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 26. Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Dienstag den 2. März

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vierspaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 26. Febr. Der Großherzog wohnte heute Nachmittag der Einsegnung der Leiche des Professors Dr. Michael Bernays in der Wohnung des Verstorbenen an.

— Aus Freiburg meldet die „Breisg. Ztg.", daß an dem gestern Abend zu Ehren des Erbgroßherzogs von der Universität im Zähringer Hof gegebenen Abschiedsessen der akademische Lehrkörper fast vollzählig theilnahm. Als Gäste waren außer dem Hofmarschall und dem Adjutanten des Erbgroßherzogs Landeskommissär Dr. Reinhard, Divisionskommandeur General v. Bülow und Oberbürgermeister Dr. Winterer geladen. Der Prorektor, Professor Dr. Krieg, brachte zuerst ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Großherzog aus; bei dem daran sich schließenden Trinkspruch auf den Erbgroßherzog dankte er dem Ehrengaste für dessen Erscheinen und die gnädigen Gesinnungen, die dieser der Universität stets entgegengebracht. Der Erbgroßherzog erwiderte in warmen Worten, gedachte dabei der 15jährigen engen Beziehungen zu dem Lehrkörper unserer Universität und trank auf ihr Wohl.

— Wie die „Karlsr. Ztg." erfährt, hat die hiesige Kaiserliche Oberpostdirektion in dem Bestreben, den Postbeamten an den Sonn- und gesetzlichen Feiertagen den Dienst zu erleichtern, Anordnung dahin getroffen, daß bei sämmtlichen Postanstalten des Bezirks an den Nachmittagen der Sonn- und Feiertage die Postschalter nur noch während einer Stunde — von 5 bis 6 Uhr — offen zu halten sind, und daß bei den Zweigpostanstalten in den größeren Städten an den genannten Tagen des Nachmittags der Schalterdienst ganz ruht. Den vielbeschäftigten Postbeamten ist diese Erleichterung wohl zu gönnen. Die Einrichtung entspricht übrigens auch den allgemeinen Bestrebungen nach einer größeren Sonntagsruhe im Verkehrsdienste.

Mannheim, 25. Febr. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde ein in der Schwetzinger Straße wohnhafter Metzger vom hiesigen Schöffengericht zu 150 ℳ Geldstrafe, eventuell 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte ein Schwein geschlachtet, welches die Rothlaufkrankheit hatte.

— Die Insel Kreta, herrlich gelegen, sehr fruchtbar, gibt gegenwärtig den Zankapfel zwischen den Mächten ab. Griechenland okkupirt, die Türkei wehrt sich, die anderen Staaten besetzen Kanea, sodaß es heute unmöglich ist, das Ende abzusehen. Zur Verfolgung aller Vorgänge auf und um Kreta ist die eben bei G. Freitag u. Brand, Wien VII./1, Schottenfeldgasse 64, erschienene Karte der Insel Kreta sehr geeignet, die nebst einem erläuternden Texte von Professor Dr. Friedr. Umlauft gegen Einsendung von fl. —.18 = ℳ —.30 durch jede Buchhandlung, wie auch vom Verlage bezogen werden kann.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Febr. Das gestrige Diner des Brandenburgischen Provinziallandtages, dem Seine Majestät der Kaiser beiwohnte, nahm einen glänzenden Verlauf. Nach dem Braten hielt Oberpräsident v. Achenbach eine Rede, worin er darauf hinwies, daß die brandenburgische Fahne den Hohenzollern stets gefolgt sei. Seine Majestät der Kaiser anwortete mit einem Trinksprnch auf die Mark Brandenburg. Er wies auf das vergebliche Streben des deutschen Volkes nach Einigung hin, die in alten Zeiten nur dem Kaiser Barbarossa gelungen sei. Seitdem zerfiel das Vaterland, bis die Vorsehung in Wilhelm dem Großen ein Instrument geschaffen, das nach ernstem Werdegang die Einigung herbeigeführt habe. Das Andenken Wilhelms des Großen ermahne zur Erfüllung großer Aufgaben, namentlich der Aufgaben im Kampf gegen den Umsturz mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. Die Partei, die es wage, die staatlichen Grundlagen anzugreifen, die sich gegen die Religion erhebe und selbst nicht vor der Person des Allerhöchsten Herrn Halt mache, müsse überwunden werden. Der Kampf könne nur gelingen, wenn wir des großen Kaisers gedenken, dem wir das Deutsche Reich verdanken. Manche tüchtige Rathgeber standen ihm zur Seite; sie waren aber Alle nur Werkzeuge seines erhabenen Willens. „Dessen eingedenk wollen wir in dem Kampfe nicht nachlassen, um das Land von der Krankheit zu befreien, die nicht nur das Volk durchseucht, sondern auch das Familienleben, vor Allem aber das Heiligste, das wir Deutsche kennen, die Stellung der Frau zu erschüttern trachtet."

* Am Samstag fand im Berliner Residenzschlosse das schon seit Wochen angekündigte große Kostümfest gewissermaßen als Vorläufer der Jahrhundertfeier für Kaiser Wilhelm I. statt, bei welchem sämmtliche Theilnehmer in der Tracht von 1797, dem Geburtsjahre Kaiser Wilhelms I., erschienen. Der Kaiser selbst hatte die historisch getreue Uniform eines Obersten der damaligen Berliner Schloßgrenadiergarde angelegt.

* Eine außerordentliche Gesandtschaft des neuen Schah's von Persien, die vom Generalmajor Suleiman Khan geführt wird, ist in Berlin eingetroffen; zuletzt weilte dieselbe in Paris. Es handelt sich um die amtliche Mittheilung der Thronbesteigung des Schah's Mussaffer ed-din, zu welchem Zweck der Kaiser die Gesandtschaft in diesen Tagen empfangen wird.

— Die Vorbereitungen zu der Hundertjahrfeier für Kaiser Wilhelm I. nehmen in erfreulicher Weise ihren Fortgang, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß wir einer nationalen Kundgebung im großartigsten Stil entgegengehen. Auch die Deutschen im Ausland nehmen an der Feier regen Antheil. Aus folgenden Städten sind bereits bei dem Berliner Komitee Kränze mit der Bitte bestellt, sie am 22. März am National-Denkmal niederlegen zu lassen: London, Coban (Guatemala), Johannesburg (Transvaal), Joinville (Brasilien), Apia (Samoa-Inseln), Montevideo (Uruguay), La Paz (Bolivien), Kapstadt, Jaluit (Marschalls-Inseln), Bogota (Comlumbien), Jerusalem.

* Eingegangen ist im Reichstage die Novelle zum Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz.

Berlin, 26. Febr. Die Vertagung des Reichstags dauert bis Montag den 8. März. Die Berathung des Marineetats beginnt am 5. in der Kommission.

Berlin, 23. Febr. Mit welchen Riesenzahlen man in Berlin zu rechnen hat, ersieht man daraus, daß der Haushalt der Reichshauptstadt für 1897/98 vom Magistrat in Ein-

---

Feuilleton. 25)

Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Außer Berner war allerdings heute Niemand von Denen zugegen, die an die wunden Stellen von Kosers Innern hätten rühren können. Berner aber wurde fast gänzlich von Ellinor in Anspruch genommen, immer wieder fanden sie sich zusammen in eifriger Unterhaltung.

„Was hattest du nur für Geheimnisse mit Berner?" fragte Koser seine Frau, als die Gäste sie endlich verlassen hatten. „Den ganzen Abend habt Ihr die Köpfe zusammen gesteckt. Es war ein ordentlich erheiternder Contrast, das häßlich vertrocknete Gelehrtengesicht Berners immer wieder neben deinem rosigen Antlitz zu erblicken."

„Wir haben ernste Dinge besprochen," versetzte Ellinor. „Berner hatte ganz zufällig erfahren, daß das Bankhaus, welchem Mama fast ihr ganzes Vermögen anvertraut hat, vor dem Fallissement steht."

„Was! Was sagst du da! Und mit dieser Ruhe sprichst du von dieser Katastrophe, als handelte es sich um ein verlorenes Portemonnaie!" stieß Koser erregt heraus.

„Warum wurde mir auch nie ein Ueberblick gestattet über Eure Geldangelegenheiten!" fuhr Koser dann zornig und verlegen fort. „Nicht einmal den Namen Eures Bankiers erfuhr ich je! Freilich ich habe keine Erfahrung in solchen Sachen, ich war stets ein armer Schlucker und besaß niemals Schätze, die des Verwaltens werth gewesen — und nun — nun ist das Unglück da. Was soll dann werden, wenn sich die Nachricht wirklich bestätigen sollte, daß Euer Bankier Euch um Euer Vermögen gebracht hat?"

„Dann müssen wir uns eben ganz anders einrichten," versetzte Ellinor ruhig. „War es nicht gestern Abend erst, wo du erklärtest, daß all' der Luxus hier deine Phantasie erschlafft hätte. Nun, dieses Hinderniß dürfte wohl dann beseitigt sein. Du wirst dann vielleicht in Zukunft arbeiten, all' deine Kräfte anspannen müssen und dich dann deinen großen Zielen nähern."

„Und du zweifelst natürlich und vielleicht mit Recht an meinem Können," entgegnete jetzt Koser spöttelnd und schien seine Ruhe wieder gewonnen zu haben, „aber laß es nur herankommen das graue Gespenst der Sorge um das tägliche Brod, ich werde ihm die Stirn zu bieten wissen!"

Ein Strahl kühner Entschlossenheit brach aus seinen Augen. O, wie dieser Strahl Ellinor beglückte, diesen entschlossenen männlichen Ausdruck hatten seine Züge noch nie gehabt, seit sie mit ihm verheirathet war.

Es war ihr, als müßten tausend schlummernde Kräfte in diesem Augenblick bei ihm erwachen, die nur zu lange, lange brach gelegen hatten, nun aber mit aller Macht empor drängten.

Am liebsten wäre sie ihm um den Hals gefallen und hätte ihm versichert, daß sie den Glauben an ihn nicht verloren hätte, trotz Allem was vorgefallen war. Aber sie wagte nicht, ihren Gefühlen solchen Ausdruck zu geben, dazu standen sie sich in ihrem innersten Empfinden und Urtheilen über die Ideale des Lebens doch jetzt zu fremd gegenüber.

Das erste Vertrauen fehlte den beiden Gatten. Schon seit langer Zeit lag etwas zwischen ihnen, und Ellinor war eine zu scheue, wirklich vornehme und zurückhaltende Natur, um solche Schranken leicht im günstigen Augenblick zu überwinden.

Ellinor erwiderte deshalb nur einfach auf Kosers Worte: „Ich glaube an dich, Herbert," und dabei sah sie so glückstrahlend zu ihm auf,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

nahme und Ausgabe auf 88,445,559 ℳ festgesetzt worden ist.

Marburg, 26. Febr. Der Kohlenarbeiter Mencke von Sonnhausen erschoß gestern aus Eifersucht seine Frau, schoß seinem Schwager eine Kugel in den Unterleib und versuchte hierauf sich selbst zu tödten. Der Mörder befindet sich noch am Leben im hiesigen Krankenhaus. Sein Schwager ist heute seinen Verletzungen erlegen.

Frankreich.

Paris, 27. Febr. Eine Meldung des „Journal des Débats" besagt, wenn Griechenland sich weigere, dem Ultimatum der Mächte nachzugeben, so würden die Admirale dem Obersten Vassos mittheilen, daß die Schiffe, die die griechischen Truppen aus Athen gebracht hatten, in den Grund gebohrt werden würden.

— In Frankreich spukt wieder einmal der Panamaschwindler Arton. Er hat sich nach seiner in contumaciam erfolgten Verurtheilung wegen Bestechung in der Panama-Angelegenheit am Donnerstag persönlich in Paris vor den Geschworenen gestellt und ist freigesprochen worden. Im Lauf der Verhandlung erklärte Arton, daß er 2 Millionen Franks zur Vertheilung gebracht hat. Nach Eröffnung der angekündigten Untersuchung werde er über die Angelegenheit der 104 Checkempfänger nähere Erklärungen abgeben. Für eine Anzahl Parlamentarier dürfte damit wieder eine Periode schlafloser Nächte begonnen haben.

Spanien.

* In Manila, der Hauptstadt der Philippinen, scheint auch ein rebellischer Geist umherzugehen. Horden von Eingeborenen griffen dieser Tage die Kasernen der Gensdarmerie und der Zollwächter an und konnten erst nach blutigem Kampf zersprengt werden. Etwa 200 Aufrührer sind hierbei getödtet worden, zahlreiche andere wurden verhaftet.

Rußland.

Petersburg, 26. Febr. Ein Gerücht will wissen, der König von Griechenland habe am Tage nach dem Bombardement hierher telegraphirt — die einen sagen an den Czaren, die anderen an die Kaiserin-Mutter —, ihm bleibe nichts übrig, als abzudanken, wenn die Mächte Kreta wieder den Griechen fortnehmen sollten. Da sich Rußland durch dieses Telegramm in seinen den Mächten betreffs Kreta's gleich darauf gemachten Vorschlägen in keiner Weise beirren ließ, hält man es nicht für ausgeschlossen, daß König Georg wirklich zu Gunsten seines Sohnes, des Kronprinzen, abdanken werde.

Orient.

Athen, 26. Febr. Die „Polit. Corresp." meldet von hier: Die Vertreter der Mächte erwiderten die Reklamation Griechenlands in Betreff der Beschießung scharf dahin, daß die Verantwortlichkeit hierfür, wie für alle künftigen Eventualitäten ausschließlich das in seiner bisherigen Haltung verharrende Griechenland treffe.

Athen, 26. Febr. Wie sehr die öffentliche Meinung durch die Beschießung des Lagers der Aufständischen auf Kreta gegen die Ausländer eingenommen ist, erhellt besonders daraus, daß hier eine Bittschrift unterzeichnet wurde, in der ein Verbot, Fremden den Zutritt zur Akropolis zu gestatten, verlangt wird. Einige Hotelwirthe weigern sich, Ausländer, besonders Deutsche, bei sich aufzunehmen.

Athen, 27. Febr. Den „Times" wird von hier unter dem 25. gemeldet: Ministerpräsident Delyannis äußerte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter, der Beschluß der griechischen Regierung, ihre Truppen auf Kreta zu belassen, sei unwiderruflich. Der Gedanke, sie zurückzuziehen, sei niemals gefaßt worden. Griechenland beabsichtige nicht, der Türkei den Krieg zu erklären. Ein solcher Schritt würde nur geschehen, wenn die Türken in Thessalien einrückten oder die Mächte die Lage der griechischen Truppen auf Kreta unerträglich machen würden.

Candia, 27. Febr. Von dem Gouverneur bewaffnete Türken, welche aus der Stadt ausgezogen waren, um einige strategische Punkte zu besetzen, stießen mit Christen zusammen, wobei letztere schwere Verluste erlitten. Die Befehlshaber der im Hafen angekommenen europäischen Kriegsschiffe haben bei dem Gouverneur gegen diese Verletzung des Waffenstillstandes Einspruch erhoben.

Candia, 27. Febr. In Syra [eine der cycladischen, zu Griechenland gehörigen Inseln] wurde dem deutschen Kreuzer „Kaiserin Augusta" die Einnahme von Kohlen und Lebensmitteln verweigert. — Vor Sitia kommandirt ein französischer, vor Candia ein englischer, vor Rethymo ein russischer, vor Canea ein italienischer Offizier. Die Aufständischen vor Candia wurden verständigt, daß die Schiffe ein weiteres Vordringen verhindern würden.

— Die türkische Regierung hat sich dieser Tage in Deutschland einen zweiten Korb geholt. Nach der Ablehnung des Generals v. d. Goltz, in türkische Dienste zurückzutreten, hat der Sultan den ehemaligen Inspekteur der türkischen Kavallerie, Generalmajor v. Hobe, auffordern lassen, nach Konstantinopel zurückzukommen. Doch auch v. Hobe hat es vorgezogen, in Deutschland zu bleiben, wo er z. Zt. die X. Kavallerie-Brigade führt.

Sofia, 26. Febr. Auf die Glückwünsche, welche das diplomatische Korps heute dem Fürsten Ferdinand zu dessen 36. Geburtstage darbrachte, antwortete der Fürst, er fasse seine Aufgabe als hervorragend friedlich auf. Sein Bestreben sei ein civilisatorisches und humanitäres. Die Vertreter der Mächte werden in ihm stets einen Mitarbeiter bei dem gemeinsamen Friedenswerke finden.

Verschiedenes.

— „Das fängt gut an", muß sich der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt sagen, wenn er sich vorhält, daß er gleich am ersten und zweiten Tage nach seiner Rückkehr aus Amerika im Reichstage vom Präsidenten Frhrn. v. Buol zur Ordnung gerufen worden ist. Die Zahl der Ordnungsrufe, die der „Rektor aller Deutschen" sich in seiner kurzen parlamentarischen Laufbahn zugezogen hat, ist auf neun gestiegen. Das vom Reichstagsbureau herausgegebene Generalregister zu den stenographischen Berichten über die Verhandlungen des Reichstages von 1867 bis 1896 verzeichnet auch die Ordnungsrufe besonders. Die meisten Ordnungsrufe haben Sozialdemokraten, die alte Parlamentarier sind, erhalten, mehr als jeder Andere, nämlich 25 Liebknecht; dann folgen mit 20 Bebel, mit je 13 Frohme und Singer. An sie schließt sich mit 11 Ordnungsrufen Eugen Richter an. Im Ganzen sind seit 1867 im Reichstage 78 Abgeordnete zur Ordnung gerufen worden.

— Der Stein des Anstoßes. Ein berühmter amerikanischer Geologe erlaubte seinen Studenten, ihm vor jeder Vorlesung Proben von Steinen auf's Katheder zu legen, deren Namen er im Vortrag bestimmte. Ein Student machte sich nun eines Morgens den schlechten Witz, ein Stück Ziegelstein hinzulegen. Der Geologe bemerkte den Stein und begann ruhig seine Vorlesung. „Dies hier, meine Herren", erklärte er, „ist Buntsandstein, das hier Glimmerschiefer, das ist Quarz und dies hier — er hielt den Ziegel in die Höhe — ist ein Stück — Frechheit!"

Schiffs-Nachrichten.

[Red Star Line Antwerpen.] Dampfer „Nordland" ab Antwerpen 13. Febr. ist am 25. Febr. in New-York eingetroffen.

[Compagnie generale transatlantique Havre.] Schnelldampfer „La Champagne" ab Havre 13. Febr. ist am 21. Febr. in New-York eingetroffen. Mitgetheilt durch die konzessionirte Agentur Andr. Enzmann, Durlach.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 2. März. 15. Vorst. außer Ab. (Kleine Preise.) Neu einstudirt: **Robert und Bertram,** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von G. Räder. Anfang 11 Uhr Vormittags.

Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt, oder daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird.

Donnerstag, 4. März. B. 39. Vorst. (Kleine Preise.) **Anna's Traum,** Lustspiel in 3 Akten von Adolf L'Arronge. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 5. März. A. 40. Vorst. (Mittel-Preise.) **Das goldene Kreuz,** Oper in 2 Aufzügen nach dem Französischen von H. S. Mosenthal. Musik von Ignaz Brüll. — **Coppelia,** Ballet in 2 Abtheilungen von Ch. Nuiter und A. Saint-Leon. Musik von Leo Delibes. Anfang ½7 Uhr.

---

daß Koser sie verwundert fragte, „ob sie es sich dann schon etwas klar gemacht habe, was es heiße, so plötzlich all' den süßen luxiösen Gewohnheiten des Daseins der Reichen entsagen zu müssen."

„Du kennst noch keine Entbehrungen, keine Sorgen, Kind," sagte er, und legte, einer plötzlichen zärtlichen Regung folgend, als müsse er sie schützen vor diesen Härten des Lebens, den Arm um sie.

Ein Gefühl glückseligen Vertrauens, süßer Geborgenheit kam über die junge Frau, als sie so zum ersten Mal seit langer Zeit den Kopf an seine Schulter lehnte.

„Auch ich werde dem grauen Gespenst der Sorge die Stirn zu bieten wissen," sagte sie dann ruhig. „Schließlich kann ich ja auch mit meinen Malereien Geld verdienen. Doch jetzt entschuldige, Herbert, wenn ich dich verlasse, ich muß nothwendig noch zu Mama hinunter, und versuchen, sie etwas auf das Unglück vorzubereiten. Sie hat, fürchte ich, noch keine Ahnung von der traurigen Katastrophe. Aber ich denke, daß auch unsere gute Mutter der Schlag nicht schwer treffen wird!"

„Welche Sorglosigkeit," dachte Koser, als Ellinor gegangen war. „Ist dieselbe eine Folge des Reichthums, eines Daseins, das bis jetzt unbekannt mit allen Geldsorgen geblieben ist, oder ist es die Charakterstärke einer edlen, großen vornehmen Natur, die es für unwürdig hält, über Dinge zu klagen, die nicht zu ändern sind. Es scheint wohl das Letztere der Fall zu sein."

Mit Beschämung dachte Koser in diesem Augenblick daran, wie charakterschwach er sich so oft seiner Frau gegenüber gezeigt hatte.

Eine heiße Blutwelle stieg in sein Gesicht bei dieser Erinnerung und dann flammte es kühn und stolz auf in seinen Augen.

Nein, noch war er nicht verloren! Noch hatte er Kraft und konnte kämpfen und arbeiten! Noch hatte das Leben im vollen Genießen des Reichthums nicht alles höhere Streben in ihm ertödtet, noch vermochte er sich aufzuraffen und dem Schicksal, gestalte es sich nun wie es wolle, kühn die Stirn zu bieten.

Nur nicht noch einmal in seinem Leben erröthen vor seiner Frau, sich beschämen lassen von ihr! Dieser Gedanke schien sein besseres Ich gewaltsam aufzurütteln, sein Mannesstolz, seine Thatkraft, Alles erwachte in dieser stillen Nachtstunde, und das Welten bezwingende Wort: „Ich will!", welches jedem Männerantlitz, wenn es darin geschrieben steht, hohen Reiz verleiht, wollte auch in seinen Zügen sich heute eingraben, als er am Fenster lehnend in die helle Sternennacht hinausblickte.

Kosers vergangenes Leben zog an seinem Geist vorüber. Jahre der Noth, der Entbehrung, aber vom Glanz stolzen Jugendhoffens umstrahlt, tauchten auf aus dem Schooß der Vergangenheit. Dann kam jene beglückende Zeit seiner ersten schriftstellerischen Erfolge, wo er geglaubt hatte, eine Welt erobert zu haben. Nach diesen Erfolgen nahten jedoch wieder bittere Stunden der Enttäuschungen, des Zweifels an seinem Können, und nun kamen die letzten Monate seines Lebens, wo er den berauschenden Trank des reichen, vollen Lebensgenusses geleert und wieder geleert bis zur Erschöpfung, dann war die Reaktion eingetreten, ein allmähliches Erwachen aus diesem Taumel.

Heute aber vernahm er des Schicksals eherne Stimme, die diesem genußsüchtigen Leben Einhalt gebot, ihm andere Wege vorschrieb, Wege der Arbeit, ernsten Schaffens, des Erwerbs! Würde er auch Kraft und Ausdauer haben, diese oft beschwerlichen Pfade zu wandeln?

„Ich will!" Mit trotziger Energie hatte er es laut gesprochen, kampfesmuthig leuchtete es in seinen Augen, als sähe er im Geiste schon all' die Hindernisse, die es zu überwinden galt. O, er wollte der Welt fortan nichts mehr schuldig bleiben, und Niemand sollte wieder verächtlich auf ihn herabsehen dürfen! (F. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche in Spranthal betr.

Nr. 5584. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Spranthal (Amts Bretten) wieder erloschen ist.

Durlach den 26. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend.

Nr. 5790. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden darauf hingewiesen, daß nach §. 5 und 6 der Verordnung vom 29. November 1865 an den Sonntagen in der Fastenzeit weder öffentliche Tanzbelustigungen noch solche von geschlossenen Gesellschaften und Vereinen in Wirthschaften stattfinden dürfen.

Durlach den 25. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Den Karneval betreffend.

Mit Rücksicht auf die in früheren Jahren hinsichtlich des Verkehrs von Masken auf den Straßen gemachten Wahrnehmungen wird darauf hingewiesen, daß das Einsammeln von Geld durch maskirte Personen als Bettel (§. 361⁸ R.-St.-G.-B.) bestraft werden wird.

Weiterhin wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Veranstaltung von öffentlichen Schau- und Vorstellungen, worunter auch Maskeraden und Aufzüge zu rechnen sind, gemäß §. 63 P.-St.-G.-B. rechtzeitig bei der Ortspolizeibehörde anzuzeigen ist. Auch darf ein etwaiger Maskenzug die Hauptstraße nicht passiren.

Gemäß §§. 59, 63 P.-St.-G.-B. wird ferner verfügt:

Darstellungen, Masken u. s. w., die gegen die guten Sitten verstoßen, sind verboten. Uniformen, Amts- oder geistliche Kleidungen dürfen von den Masken nicht getragen werden.

Die Fußgänger werden ersucht, bei starkem Verkehr sich gegenseitig rechts auszuweichen.

Durlach den 1. März 1897.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.:
Chr. Bull.

Bekanntmachung.

Den Konkurs über das Vermögen des Technikers Bruno Arbau in Durlach betr.

Beschluß.

Nr. 2821. Das Verfahren wird mit Zustimmung aller Konkursgläubiger eingestellt.

Durlach, 26. Febr. 1897.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Grünwettersbach.

Steigerungsankündigung.

Der Theilung wegen lassen die Erben des Taglöhners Karl Hattich in Grünwettersbach das dem Erblasser gehörige Haus in Grünwettersbach:

Lgrb. Nr. 211.

1 a 99 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter. Auf der Hofraithe steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller und Stall, mitten im Dorf, neben Karl Schäfer, Steinhauer, Christian Berger und der Gemeinde, taxirt zu 1500 Mk., am

Montag den 15. März 1897,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhaus zu Grünwettersbach durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die näheren Versteigerungsgedinge können bis zum Versteigerungstag auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 24. Febr. 1897.

Der Großh. Notar:
Dr. Reichardt.

Liegenschaftsversteigerung.

Rentner Ludwig Murr Wtb. hier läßt

Montag den 8. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Gemarkung Durlach.
Wiese.

Lgrb. Nr. 3908. 11 Ar 48 Meter in den Herdwegwiesen, neben Schriftsetzer Adam Stoll Relikten und Hirschwirth Wilhelm Kastner Wittwe von Hagsfeld.

Durlach, 22. Febr. 1897.

Das Bürgermeisteramt:
J. A. d. B.:
Ch. Bull.
Knaus.

Tagesordnung
als
Einladung zur Sitzung
des

Bürgerausschusses

am
Donnerstag, 11. März,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhaussaale.

I.
Vorlage des Gemeindebedürfnißvoranschlags für das Jahr 1897.

II.
Wahl der Kontrolbehörde.

III.
Genehmigung des Gemeinderathsbeschlusses J. S. der Stadtgemeinde Durlach gegen Gärtner Friedrich Decker hier, Zwangsenteignung betreffend.

Man bittet um zahlreiches und pünktliches Erscheinen und bestimmt die Strafe des nicht gerechtfertigten Ausbleibens auf 2 Mark.

Durlach, 1. März 1897.

Der Gemeinderath:
J. V.:
Ch. Bull.

Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten
Jägerstraße 3, 3. St.

Singen.

Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am

Freitag, 5. März,

Vormittags 9½ Uhr beginnend, im Gabenschlag Hegenach:

28 Stück Eichen von 0,50 bis über 2 Festmeter, 3 Stück Buchen und 6 Stück Wagnerstangen.

Zusammenkunft beim Wöschbacher Feld.

Ferner Nachmittags 2 Uhr:
30 Stück Pappelstämme.

Zusammenkunft bei der Brücke gegen den Bahnhof.

Singen, 27. Febr. 1897.

Der Gemeinderath:
Schmidt, Bürgermeister.

Weingarten.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Weingarten versteigert am

Donnerstag den 11. März:

94 Eschen, 226 Erlen, 65 Eichen, 59 Pappeln, 2 Buchen, 3 Ulmen, 2 Birken, 1 Kirschbaum.

Die Stämme liegen im Waltersteig und Saumwald.

Zusammenkunft ist Morgens um 8 Uhr beim Rathhaus.

Weingarten, 27. Febr. 1897.

Der Gemeinderath:
Fz. Zech.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des dahier verstorbenen Lithographen Wilh. Kormauth werden der Theilung wegen am

Mittwoch den 3. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Mittelstraße Nr. 6 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine Sammlung werthvoller Werke, verschiedene Zeitschriften, Herrenkleider, darunter 2 Ueberzieher, Wäsche, 2 silb. Taschenuhren, 2 Schirme, getragene Stiefel, 1 Opernglas mit Tasche, 2 Feldstecher und noch Verschiedenes.

Durlach, 26. Febr. 1897.

Der Waisenrichter:
A. Enzmann.

Privat-Anzeigen.

Blumenvorstadt 12 ist der 2. Stock mit 8 Zimmern, Garten und Stall auf den 23. April zu vermiethen.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen bei
Jakob Rittershofer, Killisfelderstr.

Ein schön möblirtes Zimmer, auf die Hauptstraße gehend, sofort zu vermiethen
Hauptstraße 12, 2. Stock, vis-à-vis der Kaserne.

Ein größeres, fein **möblirtes Zimmer** ist sogleich oder später an einen oder zwei bessere Herrn zu vermiethen
Amalienstraße 6.

Zu verkaufen

ein größeres Gartenhäuschen mit Zinkdach, ein großer runder Gartentisch und -Bank. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Dickrüben, 30—36 Zentner, hat zu verkaufen
Heinrich Geder Wtb.,
Schlachthausstraße 4.

Acker, 1½ Viertel im vorderen Rosengärtchen, mit einem tragbaren Nußbaum, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres **Lammstraße 36.**

Ein **Acker,** nahe bei der Stadt, 2 Viertel 12 Ruthen, gut im Stande, welcher sich zu Garten sehr gut eignet, ist zu verpachten. Auskunft gibt
K. Ad. Steinweh, Sattlermstr.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

1½ Viertel Acker auf der oberen Reuth oder Fasanenäckern, ½ Morgen Acker im Fürstenberg, 1 Viertel Acker am Lerchenberg mit 3 tragbaren Obstbäumen. Näheres
Lammstraße 26.

Garten, 26 Ruthen in den Bruchgärten, sofort zu verpachten.
Gabr. Schwarz am Thurmberg.

Dickrüben,

100—120 Zentner, und **Sommerkorn** zur Saat ist zu verkaufen
Zehntstraße 3.

50 Zentner Gelberüben,

80 Ztr. Dickrüben und 50 Ztr. Kleeheu zu verkaufen
Jägerstraße 29.

10—12 Mistbeetfenster

sowie 3—4 Wagen **Mistbeeterde** verkauft
Carl Frantzmann,
Weingarter Straße 1.

Von einer kinderlosen Familie wird ein braves **Mädchen,** das die häuslichen Arbeiten verrichten kann, sofort gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

2 tüchtige Knechte

sofort gesucht.
Christian Zoller.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Zeige hiermit ergebenst an, daß ich am hiesigen Platze **Kirchstraße 14** im Gasthaus zum Weinberg ein

Bürsten-Geschäft

errichtet habe und empfehle alle Sorten **Bürstenwaaren** für Toilette, Haushaltungen, sowie für gewerbliche und industrielle Betriebszwecke.

Langjährige Erfahrungen in diesem Beruf gestatten mir, diesbezüglichen Anforderungen gerecht zu werden.

Rasche, billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf

Achtungsvoll
Hch. Schwarz.

Gartenbau-Verein.

Mittwoch den 3. März, Abends ½9 Uhr: Monatsversammlung im Gasthaus zum Weinberg, wozu die verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung freundlichst einladet

Der Vorstand.

Fried. Barié jr.

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten zu den billigsten Preisen:

Dürrobst

— Aprikosen — Brünellen —
— Dampfäpfel — Bohräpfel —
— Apfelschnitze in 2 Sorten —
— Birnenschnitze in 2 Sorten —
— Zwetschgen in 3 Sorten —
— Feigen — Datteln —
— Kirschen — Heidelbeeren —

Dürrobst-Mischungen,
per Pfund 30 ₰ und 45 ₰.

Messina-Citronen,
Messina- & Valencia-Orangen.

Fastnacht:

Cocosnußbutter, pr. Pfd. 60 ₰,
Mohnöl, pr. Ltr. 80 ₰,
Rüböl (Backöl), pr. Ltr. 70 ₰,
ital. Eier, pr. Stück 6 ₰, 100 Stück ℳ 5.50,
frische Landbutter, pr. Pfd. ℳ 1,
Tafelbutter, pr. Pfd. ℳ 1.15,
Apfelschnitze, pr. Pfd. 30 ₰,
türk. Zwetschgen, pr. Pfd. 25 ₰,
Dampfäpfel, Birnschnitze, Aprikosen, Pfirsiche, californische Birnen etc.,
Obst-Melange, pr. Pfd. 30 ₰,
bei

Philipp Luger.

Cocosnussbutter

(Palmin),
zum Backen von Fastnachtsküchlein vorzüglich geeignet, empfiehlt in Büchsen und offen, pr. Pfd. 60 ₰

G. F. Blum.

Ia. Apfelwein

empfiehlt in bekannter Güte, per Liter zu 20 ₰

Carl Frantzmann,
Weinhandlung, Durlach.

Durlach.

Keltergebäude-Abbruch.

Vom 1. März d. J. ab werden abgegeben: circa 40,000 Ziegel, eine größere Parthie 18 Meter langes Gebälk, Eichenholz, Schaldielen, Mauerstein, Hofthore und Verschiedenes.

Näheres Abbruchstelle.

J. Konzett.

Im Anfertigen von **Damenkleidern** in und außer dem Hause empfiehlt sich

Ingeborg Klaer,
Weingarter Str. 1 b, II. St.

Garantirt reines

Schweinefett,

pr. Pfd. 54 ₰, empfiehlt

Max Richard,
Hauptstraße 17.

Zwei Herren können **Kost** und **Wohnung** erhalten bei

Fr. Heise, Pflasterweg 5 a.

Festhalle Durlach.

Dienstag den 2. März 1896:

Grosser

Maskenball

(Musik von der Artillerie-Kapelle).
Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet höflichst ein

Carl Steinmetz.

Hotel Carlsburg.

Fastnacht-Dienstag:

Großer Maskenball

bei gut besetztem Orchester.

NB. Maskengarderobe im Hause.

Gasthaus zur Blume.

Fastnacht-Dienstag
findet bei Unterzeichnetem

Großer Masken-Ball

statt. — **Anfang: Nachmittags 3 Uhr.**

Tanzgeld wird nicht erhoben.

dagegen **Eintritt für Herren 1 Mk., Damen 50 Pfg.**, von Abends 8 Uhr an: **Herren 30 Pfg., Damen 40 Pfg.**

Austrittskarten werden nach Belieben abgegeben, die, so oft man will, zum Wiedereintritt berechtigen.

Hierzu ladet höflichst ein

Blumenwirth Klein.

Gasthaus zur Krone.

Fastnacht-Dienstag:

Großes Tanz-Vergnügen.

Hierzu ladet höflichst ein

Fritz Steinbrunn.

Kaiserauszug

meine bekannte Spezialität zu bekannt billigstem Preis empfiehlt

Philipp Luger.

Carl Frantzmann,

Weinhandlung, Durlach,
bringt sein Lager reingehaltener

Weiß- und Rothweine,

wie **Kaiserstühler, Markgräfler, Rappoltsweiler, Ihringer, Muskateller etc. etc.** in empfehlende Erinnerung.

Proben gratis und franko. Versandt von 20 Liter oder 20 Flaschen an.

Garantirt reines Schweineschmalz,
per Pfund 55, 5 Pfund 53 ₰,

Amerikanisches Schweineschmalz,
zum Backen sehr geeignet, per Pfund 45, 5 Pfund 43 ₰.

Philipp Luger.

Wasserschläuche

in allen Dimensionen halte stets auf Lager und empfehle dieselben billigst. Das Einbinden der Verschraubungen und Hahnen 2c. besorge gratis.

V. Mannschott, Installateur,
Lammstraße 6.

Ein Mädchen vom Lande oder Frau, welche Liebe zu Kindern hat und bürgerlich kochen kann, findet sofort Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine ältere Frau sucht tagsüber Beschäftigung als Haushälterin, Kindbettwärterin oder auch in einer Wirthschaftsküche. Zu erfragen

Jägerstraße 10.

Festhalle.

Zur gefl. Beachtung theile ein verehrlichen Publikum mit, daß am **Fastnacht-Dienstag Nachmittag** ein **Eintrittsgeld von 25 Pfg.** erhoben wird.

Die gelösten Karten werden zum vollen Werth an demselben Abend in Zahlung genommen.

Hochachtungsvoll

C. Steinmetz.

Konfirmanden-Hüte

in schönster Auswahl, sowie Regenschirme, Kravatten und Hosenträger empfiehlt zu den billigsten Preisen

Karl Kayser,
Hauptstraße 30.

Frischgebrannten

Kaffee

in vorzüglichen Mischungen empfiehlt

Fried. Barié jr.

2—3 Taglöhner

werden zu sofortigem Eintritt gesucht. Verheirathete erhalten den Vorzug.

Gebrüder Reuter,
Durlach.

Wegen Wegzugs verkaufe ich meinen goldgestromten mittelgroßen glatthaarigen **Hofhund** (Rüde) zu 35 Mk. Für Wachsamkeit und Zug wird garantirt.

Bäckerei **Alois Künkel,**
Grötzingen.

Von einem Unbekannten wurde an mein Haus vorletzten Samstag ein kleiner Zuber hingestellt und bis jetzt noch nicht abgeholt. Derselbe kann bei Unterzeichnetem gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.

K. Ad. Steinmetz, Sattlermstr.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Königstraße 1.

Billigste Bezugsquelle für:

Ettlinger Chiffon, Madapolam, Pique, Genoa Cords, Sammete — Futterstoffe, **Leinen in allen Breiten.**

Bei Abnahme von ½ St. = 25 Mtr. u. mehr Engros-Preise.

● Muster u. Preisl. grat. u. fco. ●

A. Streit, Ettlingen,
Special-Versandgeschäft für Ettlinger Weiss-Waaren.

Fried. Barié jr.

empfiehlt:

Ia. holl. Vollhäringe,
Bismarckhäringe,
marinirte Häringe,
russische Sardinen,
Oelsardinen,
Sardellen,
holl. Bückinge,
Frühstückszungen in Dosen à ℳ 1.40,
Salz- &. Essiggurken.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen

Kronenstraße 8.

Zimmer, ein schön möblirtes, an einen anständigen Herrn sofort zu vermiethen

Pflasterweg 10.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupé, Durlach